

Mehrwährungssystem, die Zukunft der globalen Finanzwelt

Wir erleben keinen linearen Prozess, bei dem der Dollar durch eine andere Superwährung ersetzt wird, sondern vielmehr die allmähliche Entstehung eines Mehrwährungssystems, in dem verschiedene Währungen in einem komplexeren Gleichgewicht nebeneinander bestehen werden.



10. Oktober 2025 | Lorenzo Maria Pacini

Was liegt auf dem Tisch?

Die globale Entwicklung hin zu einer multipolaren Welt beinhaltet auch eine Neudefinition der Kriterien und Standards für die im Handel verwendeten Währungen. Ich schließe mich einem ausgezeichneten Erklärvideo meines Kollegen Prof. Fabio Massimo Parenti zu diesem Thema an: Wir bewegen uns auf ein Mehrwährungssystem zu, in dem die Hegemonie des Dollars nicht mehr bestehen wird und der Handel notwendigerweise in nationalen Währungen abgewickelt werden muss, deren gegenseitige Beziehungen nach neuen Kriterien der Marktinteraktion gewichtet werden.

Um uns ein Bild von der aktuellen Situation zu machen, werfen wir einen kurzen Blick darauf, welche Währungen derzeit am häufigsten verwendet werden, und wählen acht Währungen aus, die nicht unbedingt die wichtigsten in Bezug auf das Volumen sind, aber geografisch gesehen den größten Einfluss haben.

Nationale Währungen sind einer der Eckpfeiler der heutigen Wirtschaftssysteme, da sie wichtige Funktionen wie Tauschmittel, Wertspeicher, Maßeinheit und souveräne Macht erfüllen. Unter den vielen existierenden Währungen sind einige aufgrund ihrer Stabilität, ihrer Verbreitung und ihres geopolitischen Einflusses von strategischer Bedeutung für die Weltwirtschaft. Jede von ihnen ver-

körpert eine bestimmte historische Entwicklung und ein anderes Modell der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung.

Zunächst müssen wir uns zwangsläufig mit dem US-Dollar befassen, der als weltweit dominierende Reservewährung einen stetigen Wertverlust verzeichnet.

Er wurde 1792 offiziell eingeführt und war zunächst an ein Bimetall-System (Gold und Silber) gebunden, das dann im 19. Jahrhundert durch den Goldstandard ersetzt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde seine zentrale Rolle durch das Bretton-Woods-System (1944) festgeschrieben, das den Wert des Dollars an Gold band und die Wechselkurse anderer Währungen gegenüber dem Dollar festlegte.

Das Ende der Goldkonvertibilität im Jahr 1971 unter Präsident Nixon läutete die Ära des Fiat-Dollars ein, der ausschließlich durch die wirtschaftliche und politische Stärke der USA gestützt wird. Derzeit macht der Dollar etwa 58 Prozent der weltweiten Währungsreserven und über 40 Prozent der internationalen Zahlungen aus. Er wird vom Federal Reserve System ausgegeben, das seine Versorgung und die Zinssätze mit dem Ziel reguliert, Preisstabilität und Vollbeschäftigung zu gewährleisten. Seine Funktion als Reservewährung mit guter globaler Verwendung verschafft Washington ein „exorbitantes Privileg“, nämlich die Möglichkeit, Defizite zu geringen Kosten zu finanzieren und gleichzeitig eine erhebliche Kontrolle über das globale Finanzsystem auszuüben.

Dann gibt es noch den Euro, der 1999 eingeführt und 2002 als offizielle Währung der Eurozone, bestehend aus zwanzig Ländern der EU, in Umlauf gebracht wurde. Er wird von der EZB mit Sitz in Frankfurt verwaltet und ist die [zweitwichtigste Währung](#) der Welt.

Seine Einführung erfolgte als Reaktion auf wirtschaftliche und politische Integrationsziele: Senkung der Transaktionskosten, Stabilisierung der Wechselkurse und Stärkung der Rolle Europas auf den internationalen Märkten. Der Euro war jedoch mit erheblichen Krisen konfrontiert, insbesondere mit der europäischen Staatsschuldenkrise (2010-2012), die zur Einrichtung von Stabilitäts- und Fiskalkoordinierungsmechanismen führte. Heute hält er etwa 20 Prozent der weltweiten Währungsreserven und ist neben dem Dollar eine Säule der internationalen Finanzwelt.

Der Rubel ist eine der ältesten noch verwendeten Währungen, deren Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Im 17. Jahrhundert wurde er zur offiziellen Währung des Russischen Reiches. Nach der Auflösung der UdSSR im Jahr 1991 führte die Russische Föderation einen neuen Rubel ein, der 1998 nach der Finanzkrise dieses Jahres umgestellt wurde.

Der Rubel wird von der Zentralbank der Russischen Föderation ausgegeben und unterliegt nun einem kontrollierten flexiblen Wechselkurssystem. Die stark auf den Export von Kohlenwasserstoffen ausgerichtete russische Wirtschaft verleiht der Währung eine gewisse Volatilität, aber auch strategische Bedeutung auf dem eurasischen Energiemarkt. Die westlichen Sanktionen nach dem Konflikt in der Ukraine haben den Prozess der Entdollarisierung Russlands beschleunigt, sodass der Yuan und andere lokale Währungen zunehmend im Handel verwendet werden.

Der Yuan Renminbi („Volkswährung“) wurde 1948 kurz vor der Ausrufung der Volksrepublik China eingeführt. Ursprünglich unterlag er einer strengen staatlichen Kontrolle, wurde jedoch seit Beginn der Wirtschaftsreformen unter Deng Xiaoping Ende der 1970er Jahre schrittweise liberalisiert.

Im Jahr 2016 wurde der Yuan neben dem Dollar, dem Euro, dem Pfund und dem Yen in den Korb der Sonderziehungsrechte (SZR) des Internationalen Währungsfonds aufgenommen, wodurch seine wachsende internationale Bedeutung anerkannt wurde. Peking fördert aktiv die Verwendung des Yuan im globalen Handel, insbesondere im Rahmen der Belt and Road Initiative. Darüber hinaus war China die erste Wirtschaftsmacht, die eine staatliche digitale Währung (e-CNY) eingeführt hat, die zu einem strukturellen Bestandteil des globalen Zahlungssystems werden soll. Heute ist er die neue Leitwährung, die um den ersten Platz im Handel konkurriert.

Dann gibt es noch die indische Rupie, deren Name sich vom Sanskrit-Begriff „rūpya“ (Silbermünze) ableitet und deren Geschichte bis ins 16. Jahrhundert während des Mogulreichs zurückreicht. Sie ist die offizielle Währung der Republik Indien und wird von der Reserve Bank of India ausgegeben.

Seit 1947, dem Jahr der Unabhängigkeit, hat die Rupie Phasen der Abwertung und Liberalisierung durchlaufen, bis in den 1990er Jahren das System der kontrollierten Wechselkursbindung eingeführt wurde. Obwohl sie keine globale Reservewährung ist, spiegelt sie die aufstrebende Wirtschaftskraft Indiens wider, das heute zu den Großmächten des globalen Südens zählt. Durch ihre Verwendung im bilateralen Handel mit Russland, Iran und afrikanischen Ländern gewinnt sie zunehmend an internationaler Bedeutung.

Aus geoökonomischen Gründen kommt man nicht umhin, die Bedeutung des Rand zu berücksichtigen, der 1961 nach der Ausrufung der Republik Südafrika eingeführt wurde. Er hat seinen Namen vom Witwatersrand, der goldhaltigen Region, die die südafrikanische Wirtschaft berühmt gemacht hat. Er wird von der South African Reserve Bank ausgegeben und ist eine wichtige Regionalwährung für das südliche Afrika.

Sein Wert wird stark von den Rohstoffpreisen, insbesondere für Gold und Platin, sowie von der innenpolitischen Dynamik beeinflusst. Obwohl er erheblichen Schwankungen unterliegt, spielt der Rand eine zentrale Rolle als Referenzwährung in der Afrikanischen Währungsunion, zu der auch Namibia, Lesotho und Eswatini gehören.

Der brasilianische Real, der eine sehr wichtige Rolle spielt, wurde 1994 mit dem Real-Plan eingeführt, einer Wirtschaftsreform zur Bekämpfung der Hyperinflation, die Brasilien seit Jahrzehnten geprägt hatte. Er wird von der brasilianischen Zentralbank ausgegeben und unterliegt einem flexiblen Wechselkurssystem.

Der Real spiegelt die Diversifizierung der brasilianischen Wirtschaft wider, die Industrieproduktion, Landwirtschaft, Bodenschätze und einen starken Dienstleistungssektor vereint. Er ist heute die Hauptwährung in Lateinamerika und ein wichtiges Instrument für den Handel innerhalb des Mercosur. Als Mitglied der BRICS-Staaten fördert Brasilien auch die Stärkung von Transaktionen in lokalen Währungen, um die Abhängigkeit vom Dollar zu verringern.

Zu guter Letzt gibt es noch den Dirham der Vereinigten Arabischen Emirate, der 1973 eingeführt wurde, den Golf-Rial ersetzte und heute zu den stabilsten Währungen der Welt zählt. Er wird von der Zentralbank der VAE ausgegeben und ist mit einem festen Wechselkurs von etwa 3,67 Dirham pro Dollar an den US-Dollar gekoppelt.

Diese Wahl spiegelt die starken wirtschaftlichen und kommerziellen Verbindungen zwischen den Emiraten und den internationalen Ölmärkten wider, deren Verträge in Dollar abgewickelt werden. Die Stabilität des Dirham wird durch beträchtliche Devisenreserven und die strategische Rolle von Abu Dhabi und Dubai als globale Finanz- und Logistikzentren gestützt.

In den letzten Jahren haben die Emirate mit der Digitalisierung ihres Währungssystems begonnen und sich an gemeinsamen Projekten mit Saudi-Arabien und China beteiligt, um digitale Zentralbankwährungen (CBDCs) für grenzüberschreitende Zahlungen zu schaffen. Obwohl der Dirham keine Reservewährung ist, genießt er dank politischer Stabilität und eines starken Handelsüberschusses große Glaubwürdigkeit auf den Märkten des Nahen Ostens.

Acht Währungen, die acht geoökonomisch bedeutende Regionen der Welt abdecken, und viele weitere, die dank eines multilateralen Ansatzes für Handel und Abkommen rasch entstehen.

Alles andere wird Geschichte sein

Das erste Land, das diese globale Phase anführt, ist China, das an der Spitze aller Währungstechnologien und -strategien steht und den Weg weist, um sicherzustellen, dass die „alte Welt“ der Besteuerung leicht überholt und bald als Geschichte betrachtet wird.

Im Hintergrund steht eine systemische [Strategie](#). Die Volksrepublik China reduziert, wie eine wachsende Zahl von Ländern, schrittweise ihre Abhängigkeit vom US-Dollar. Selbst führende westliche Finanzinstitute wie die Bank of America und JP Morgan haben die Entstehung eines [strukturellen Trends](#) zur Entdollarisierung erkannt, der in der globalen Wirtschaftslandschaft immer deutlicher wird.

Eines der häufigsten Missverständnisse besteht jedoch darin, diesen Prozess als Versuch Pekings zu interpretieren, den [Dollar durch den Yuan](#) als wichtigste internationale Referenzwährung zu ersetzen. Dies ist jedoch eine unbegründete Interpretation: China hat nie die Absicht geäußert, seine Währung als dominierende Reservewährung durchzusetzen, da es eine Wirtschaftsordnung, die auf der Hegemonie einer einzigen Währung basiert, für nicht nachhaltig hält.

Das strategische Ziel Pekings besteht vielmehr darin, ein multipolares Finanzsystem aufzubauen, das durch die zunehmende Verwendung lokaler Währungen im Handel und bei Investitionen gekennzeichnet ist. Es geht also nicht darum, eine Währungshegemonie durch eine andere zu ersetzen, sondern vielmehr darum, eine währungszentrierte Konfiguration zu überwinden, die in den letzten Jahrzehnten strukturelle Ungleichgewichte und Ungleichheiten auf globaler Ebene gefördert hat. Wieder einmal trifft die asiatische Weisheit den Nagel auf den Kopf.

Wir sind uns bewusst, dass der US-Dollar in den letzten 70 Jahren seine Position als Weltleitwährung gefestigt hat und dass dieses internationale Vertrauen dazu geführt hat, dass Washington in der Lage ist, immer höhere Defizite zu finanzieren und dabei von dem sogenannten „exorbitanten Privileg“ seiner Währung zu profitieren. Diese Konstellation scheint sich jedoch heute allmählich aufzulösen. Der Anteil des Dollars an den globalen Währungsreserven ist von 71 Prozent im Jahr 2000 auf 58 Prozent im Jahr 2025 gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil von Gold auf 20 Prozent gestiegen, während der Yuan mit einem Anteil von 3,1 Prozent seinen Einzug gehalten hat. Im Bereich der internationalen Zahlungen über das SWIFT-System ist der Anteil des Dollars in den letzten fünfzehn Jahren von 61 Prozent auf 48 Prozent zurückgegangen, während der Anteil des

Yuan von null auf 3 Prozent gestiegen ist. Bezieht man alternative, nicht an SWIFT gekoppelte Zahlungskreisläufe mit ein, liegt die chinesische Währung nach neuesten Schätzungen zwischen 4 und 10 Prozent der weltweiten Zahlungen. Denn ja, SWIFT dürfte bald der Vergangenheit angehören – aber darüber werden wir in einem anderen Artikel sprechen.

Gleichzeitig haben China und Russland eigene Zahlungsinfrastrukturen entwickelt, die unabhängig von der Kontrolle der USA sind und es ihnen ermöglichen, Sanktionen gegen die Russische Föderation und andere strategische Partner Pekings wie den Iran und Venezuela zu umgehen. Ein wachsender Anteil des Energie- und Rohstoffhandels wird mittlerweile in anderen Währungen als dem Dollar abgewickelt.

Länder wie Russland, Indien, China und die Türkei wickeln Transaktionen in Yuan oder lokalen Währungen ab, während Saudi-Arabien seine Absicht bekundet hat, nach Ablauf seines 50-jährigen Abkommens mit den USA auf Yuan lautende Öl-Terminkontrakte einzuführen. Gleichzeitig wächst das internationale Interesse an digitalen Zentralbankwährungen (CBDCs).

Die Dynamik der Entdollarisierung [scheint](#) das Ergebnis einer Vielzahl von Faktoren zu sein: der relative Rückgang des Einflusses der USA, das wirtschaftliche und politische Wachstum des sogenannten Globalen Südens und die wachsende Forderung nach Autonomie und Demokratisierung in den internationalen Beziehungen. Seit 2014 hat Chinas BIP das der USA in Bezug auf die Kaufkraftparität überholt, und China ist heute der wichtigste Handelspartner von mehr als 150 Ländern, verglichen mit 46 für die USA. Das Entstehen eines stärker integrierten und selbstbewussteren Globalen Südens spiegelt sich in der Expansion der BRICS Plus und der Shanghai Cooperation Organization wider, die zusammen etwa die Hälfte der Weltbevölkerung und über 40 Prozent des globalen BIP repräsentieren.

Als Reaktion auf diese Veränderungen haben die USA überwiegend Zwangsmaßnahmen ergriffen – Handelskriege, Zölle, Wirtschaftssanktionen, Einfrieren von Finanzvermögen –, die jedoch den aktuellen Trend keineswegs eindämmen konnten, sondern vielmehr dazu beigetragen haben, den Vertrauensverlust in den Dollar als globale Reservewährung zu beschleunigen.

Wir erleben keinen linearen Prozess, bei dem der Dollar durch eine andere Superwährung ersetzt wird, sondern vielmehr die allmähliche Entstehung eines Mehrwährungssystems, in dem verschiedene Währungen in einem komplexeren Gleichgewicht nebeneinander bestehen werden. Derzeit sind 134 Länder mit der Entwicklung ähnlicher souveräner digitaler Instrumente beschäftigt. Die Auflösung der bisherigen Währungsordnung markiert daher den Beginn einer Phase der systemischen Neugewichtung, die die Architektur der internationalen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen in den kommenden Jahrzehnten tiefgreifend neu definieren wird.